

S.121

- 13 Carol Hanisch, The Personal is Political, Notes from the Second Year, Radical Feminism, N.Y. 1970, pp. 76-78.
14 Marian Leighton, a.a.O.,(Anm. 5).
15 Point-Blank!, The Changing of the Guard, in: Point-Blank, Oct. 1972, p. 16.
16 Eine der bezeichnendsten dieser älteren Analysen ist die von Meredith Tax, Woman and Her Mind: The Story of Everyday Life, Bread and Roses Publications, Boston 1970.
17 Carole Öles, The Gift, in 13th. Moon, 1974, p. 39.
18 Meridith Tax, a.a.O., p. 13.
19 Marge Piercy, Auszug aus: Contribution to Our Museum, Living in the Open, Knopf, N.Y. 1976, ppr 74-75.

S.123 – 128

Verlagseigenwerbung

HERSTELLUNGSKOSTEN

Alle unsere in diese Schwarzdruck-Ausgabe eingebrachte Zeit ist schlicht und einfach unbezahlbar. Rechnerstunden und Stromverbrauch blieben unberechnet. Gebt auch ihr eure Zeit & Energie für die Soziale Revolution, damit diese unerträglichen Verhältnisse endlich auf dem Müllhaufen der Geschichte landen; damit endlich gilt: alles für alle – und zwar umsonst!

Im Copyladen kostet uns jedes Heft:

1 farbiges Umschlagsblatt: 0,03 €

32 Kopien A4: 1,44 €

Klammern: 0,02 €

Summe: 1,49 €

Anarcha



**LIBERTAD
VERLAG
BERLIN**

Anarchafeminismus

Schwarzdruck von 2011, Text, Seitenzahlen (sie stehen immer über dem jeweiligen Inhalt) und Abbildungen nach der Ausgabe:



Edition Schwarze Kirschen | Deutsche Erstausgabe 1979

© Libertad Verlag Berlin

Gebr. Schmück, Postfach 153

Druck: Druckerei Dieter Dressler, Berlin-West

Satz: Composer-Satz M. Hecht, Berlin-West

Umschlagillustration und Umschlaggestaltung: Konrad Zwingmann

ISBN 3-922226-04-3

Texthinweise

Nancy Evechild, Margot Rideau, Beverly Adams und Mary Haselgrove, Anarcha-Feminismus - eine Darstellung, erschien unter dem Titel, Anarcha-Feminism - Two Statements in: Soil of Liberty, Vol. 1., No. 1, 1977. Ein Nachdruck dieses Artikels erschien in: Anarchist Review, Vol. 1, No. 3, Cienfuegos Press, 1977. Der deutschen Übersetzung liegt die letztgenannte Ausgabe des Textes zugrunde.

Peggy Kornegger, Der Anarchismus und seine Verbindung zum Feminismus erschien unter dem Titel, Anarchism: The Feminist Connection in: The Second Wave, Cambridge / Massachusetts, 1975,

Carol Ehrlich, Sozialismus, Anarchismus und Feminismus erschien unter dem Titel, Socialism, Anarchism and Feminism in: Research Group One Report No. 26, Vacant Loss Press, Baltimore/Maryland, 1977.

Gisela Kuhlendahl übersetzte aus dem Amerikanischen: Anarcha-Feminismus - eine Darstellung; Der Anarchismus und seine Verbindung zum Feminismus.

Markus Schürmeister und Jörg Michael Heinrich übersetzten aus dem

Amerikanischen: Sozialismus, Anarchismus und Feminismus.

Jochen Schmück übersetzte aus dem Amerikanischen die Gedichte: Song of the Worms; We build Autonomy; Lilith's Manifeste; The Gift; Contribution to our Museum.

Anmerkungen der Schwarzdrucker_innen:

Der AnarchaFeminismus und die Auseinandersetzung darüber wurde in der BRD 1979 durch dieses Buch bekannt. Die Schrift erschien 1979 in einem anarchistischen Kleinverlag. Sie ist noch fast durchgängig in männlicher Sprache geschrieben. Wir haben den Text gegendert. Die Gender-Einfügungen sind grau gekennzeichnet. In der BRD wurden die anarchafeministischen Diskussionen „in feministischen Kreisen zunächst ignoriert, dafür aber in der (männerdominierten) anarchistischen Bewegung positiv aufgenommen. Der anarchafeministische Ansatz schien eine Möglichkeit zu bieten, Feministinnen für die anarchistische Bewegung zu gewinnen.“ (1)

Diese längst vergriffene und auch antiquarisch kaum zu bekommende Schrift ist für uns noch heute bedeutsam. Denn: Der AnarchaFeminismus und der kommunistische Anarchismus sind für uns die Richtungen innerhalb des Anarchismus, die einer umfassenden Herrschaftskritik und der Utopie von herrschaftsfreier Gesellschaft am nächsten kommen.

Wir brauchen aber keine Säulenheiligen, deshalb hier vorweg einige kritische Anmerkungen zum Text. Die Schrift verwendet einige Begriffe, die wir generell bzw. in dem verwendeten Kontext zu benutzen ablehnen. Nicht nur Nancy Evechild et al verwenden mehrfach den Begriff anarchafeministische Ideologie (2). Für uns ist Ideologie ein theoretisches Konstrukt zur Sicherung und / oder zur Begründung von Herrschaft. Eine Theorie die auf Emanzipation zielt, ist nach unserem Verständnis also alles andere als eine Ideologie.

Nicht so dominant wie in mancher anarchistischer Schrift werden auch hier angestrebte gesellschaftliche Verhältnisse als natürlich (3) beschrieben. Jedes gesellschaftliches Verhältnis ist aber ein soziales, menschengemachtes, also veränderbar und nicht natürlich.

Wir sprechen von Rassismus als einem zentralen Herrschaftsinstrument und versuchen gegen den alltäglichen Rassismus Widerstand zu leisten. Gerade deshalb ist es uns unverständlich, wie der Begriff Rasse (4) in einem emanzipatorischen Kontext verwendet werden kann.

Arbeit ist für uns ein gesellschaftliches Zwangsverhältnis. Deshalb lehnen wir eine Ausdehnung des Begriffs Arbeit (5) ab und verweisen bezüglich einer ausführlichen Begründung auf Roswitha Scholz (6).

Auch der Begriff Volk (7) hat unserer Meinung nach in einem emanzipato-

rischen Kontext keine Existenzberechtigung. Der Begriff Volk hat nicht nur immer eine ausgrenzende, oft rassistische Komponente sondern verschleiert auch immer innere gesellschaftliche Widersprüche (Klassen, sex/gender, ...).

Auch das Konzept Erziehung (8) gehört zu den nicht reformierbaren Anteilen der herrschenden Ordnung. Emanzipation kann nur ein Lernen auf der Basis von „substantieller Gleichheit“ (9) und gegenseitiger Hilfe sein. In diesem Prozess ist / wird jede_r Lernende_r und Lehrende_r.

Außerdem haben wir noch einige weitere Anmerkungen zum Text:

An der Verwendung des Begriffes Waren (10) wird deutlich, dass auch die spanische Revolution nicht weit genug gegangen ist „Das Geld selbst [ist] ... Ausdruck der den Waren und dem Kapital anhaftenden Eigentumsansprüche.“ (11) Ohne eine theoretische und praktische Kritik des Warencharakters der Dinge, den im neoliberalen Kapitalismus dramatisch zunehmend auch die menschlichen Beziehungen annehmen, ist ökonomische Herrschaft nicht zu überwinden. Mit Kropotkin fordern wir deshalb, dass die soziale Revolution das Geld, Eigentum und Ware an den Müllhaufen der Geschichte wirft: „Hat eine Gesellschaft den gesamten sozialen Reichtum in Besitz genommen und das Recht einzuholen, jeden auf diesen Reichtum feierlich proklamiert, ganz gleich, wie groß der Anteil des Einzelnen an der Produktion des Reichtums gewesen sein mag, dann muss sie zwangsläufig auf jegliche Art von Arbeitslohn, sei es in Geld oder in Arbeitsgutscheinen, verzichten.“ (12)

Mitte der 1970er Jahre mag es noch mehr so ausgesehen haben, als ob die Frauen die besseren Menschen seien (13). Aber auch damals, dass geht auch aus dieser Schrift hervor (14), wird aber von Carstensen / Groß weitaus deutlicher herausgearbeitet (15), kritisierten nicht alle Feministinnen den Kapitalismus. Für nicht wenige ging es um Integration in kapitalistische Herrschaft, nicht um ihre Überwindung. Für nicht wenige waren Frauen aus biologistischen Gründen die besseren Menschen.

An anderen Punkten ist es überraschend wie in diesen Schriften wie später aufgetretene Diskussionen in Ansätzen vorweggenommen werden, so die unter dem Begriff Heteronormativität kritisierte Bipolarität des Denkens (16) und der Geschlechter (17) oder die Kritik an rassistischer Unterdrückung auch innerhalb der Frauenbewegung (18).

- (1) Silke Lohschelder: AnarchaFeminismus, Unrast, Münster 2000, S. 14
- (2) Nancy Evechild et.al, S. 9, 19, 20, Carol Ehrlich, S. 90,
- (3) Nancy Evechild et.al, S. 9,
- (4) Nancy Evechild et.al, S. 12, 19, 20, Carol Ehrlich, S. 81, 82, 97,
- (5) Nancy Evechild et.al, S. 14, Carol Ehrlich, S. 89,
- (6) Roswitha Scholz: Das Geschlecht des Kapitalismus, Horlemann, Bielefeld

Honnef 2000

- (7) Peggy Kornegger, S. 31 – 33, Carol Ehrlich, S. 93, 100,
- (8) Carol Ehrlich, S. 85,
- (9) Murray Bookchin: Die Neugestaltung der Gesellschaft, Trotzdem Verlag, Grafenau 1992
- (10) Peggy Kornegger, S. 33,
- (11) In offener Feindschaft mit dem bestehenden, seinen Verteidigern und seinen falschen Kritikern, o.O. Frühjahr 2010 (Originaltext 1998 italienisch, Kontakt: inoffenerfeindschaft@riseup.net), S. 15
- (12) Peter Kropotkin: Eroberung des Brotes, Raubdruck o.O., o.J., Originaltext 1892 französisch, S. 190
- (13) Peggy Kornegger, S. 46, 47,
- (14) Peggy Kornegger, S. 52 - 53, 57, Carol Ehrlich, S.74 - 78
- (15) Tanja Carstensen, Melanie Groß: Feminismen: Strömungen, Widersprüche und Herausforderungen, S. 11 – 32 in: FAU-MAT (Hrsg.): Gender und Arbeit – Geschlechterverhältnisse im Kapitalismus, Edition AV, Hamburg 2006
- (16) Peggy Kornegger, S. 51,
- (17) Carol Ehrlich, S. 113,
- (18) Carol Ehrlich, S. 97,

S. 4

Inhalt

<i>Nancy Evechild, Margot Rideau, Beverly Adams, Mary Hastings:</i>	
Anarcha-Feminismus — Eine Darstellung	7
- Warum Anarchismus?	
Was bringt der Anarchismus dem Feminismus?	11
- Was bringt der Feminismus dem Anarchismus?.....	12
- Ziele und Wege.....	13
- Individualität und Kollektivität	14
- Das Persönliche und das Politische	15
- Kultur.	16
- Organisation.	18
<i>Peggy Kornegger:</i>	
Der Anarchismus und seine Verbindung zum Feminismus.....	21
- Was bedeutet Anarchismus wirklich?	27
- Über die Theorie hinaus - Spanien 1936-39 Frankreich 1968.....	31
- Anarchismus und die Frauenbewegung	49
- Wohin gehen wir von hier aus? Die Verwirklichung von Utopia	59
- Die Umwandlung der Zukunft.....	67

